

STUDIENFAHRT DER KLASSE 12/4

KSOe NEWS

2016

Prag - ein Blick in die Vergangenheit

Wie immer begann der Tag mit einem schnellen, aber ausgiebigen Frühstück am leckeren Büffet im Hotel. Danach holte uns Pavel, unser Reiseführer, am Hotel ab und begleitete uns zu einer Synagoge im jüdischen Viertel. Die tausenden und abertausenden Namen an den Wänden von tschechischen Juden, welche im 2. Weltkrieg ums Leben kamen, erschreckten uns sehr. Die klein geschriebenen, dicht gedrängten Namen schmückten die Wände und Säulen von oben bis unten. Wenn man nicht wüsste, welche Tragödie dahinter steckte, würde man es als ein schönes Muster erachten. Durch diese Darstellung wurde uns erstmals bewusst, wie viele unschuldige Juden getötet wurden. Davor war es schwierig, sich eine Verbindung zwischen der reinen Zahl der Getöteten und den Menschen als Person vorzustellen. Wenn wir heute noch daran zurück denken, erinnern wir uns zwar nicht mehr an die Zahl, die unser Reiseführer genannt hat, sehr wohl aber an das Bild der vollgeschriebenen Wände, das uns für immer vor Augen bleiben wird. Die anderen Synagogen, welche wir besichtigten, waren eindrucksvoll geschmückt und detailliert gestaltet. Sie wurden in der Baukunst des Barock errichtet, welche uns sehr gut gefallen hat.

Beeindruckend war auch der jüdische Friedhof. Da die Gräber dort für immer bestehen bleiben, verleiht dies dem Ort eine Geschichte, die über Jahrhunderte geht und niemals enden wird. Die Grabsteine stehen kreuz und quer auf engstem Raum nebeneinander, voreinander und hintereinander, manche berühren sich, manche scheinen sich gegenseitig zu stützen und andere sind von Pflanzen überwuchert. Der ganze Friedhof liegt erhöht, sodass wir erst einige Stufen erklimmen mussten, bis wir ihn erreichten, was jedoch nicht an den natürlichen Gegebenheiten liegt, sondern an den vielen verstorbenen Juden, die in den vergangenen Jahrhunderten wegen der Enge des Raums zum größten Teil übereinander begraben wurden. Im Vergleich zu dieser ewigen Geschichte fühlt man sich als Mensch ganz klein und unbedeutend.



Daher endete dieser historisch geprägte Tag mit einem eingeschüchternen, aber auch beeindruckenden Gefühl.

Franzi, Lissi, Caro, Verena, Vanessa, Lea